V-15 Popkultur in NRW wieder besser fördern

Antragsteller*in:	Anna di Bari (GRÜNE Bochum)
Tagesordnungspunkt:	NRW der Vielfalt – mit diesen Projekten gestalten wir die vielfältige Gesellschaft (Einwanderung, Flucht, Frauen, Queer, ...)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Es soll ein "Landesbüro Popkultur" gegründet werden, welches die bestehenden Angebote in diesem Bereich sinnvoll miteinander verknüpft und somit eine einheitliche und aufeinander aufbauende Strukturförderung zwischen den Bereichen Jugend- und Freizeitkultur sowie Kreativwirtschaft ermöglicht. Dafür braucht es übergeordnet außerdem ein übergeordnetes Landespopkultur-Konzept.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Schaffung einer effektiven (Pop-)Kultur-Förderung des Landes NRW

Chancen: Der Bereich der Popkultur wird mit diesem Vorhaben deutlich gestärkt und seine Wichtigkeit betont. Außerdem entstehen durch die Vernetzung Synergie-Effekte, die die einzelnen Künstler*innen und die ganze Sparte stärken. Struktur für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Förderung.

Schwachstellen: Der Bereich findet aktuell im politischen Diskurs keine große Beachtung und Interesse.

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Mit diesem Vorhaben kann dafür gesorgt werden, dass die Popkultur-Landschaft in NRW gefördert wird und gleichzeitig (angehenden) Künstler*innen dabei unterstützt werden, sich weiterzubilden oder sich selbstständig zu machen. Gleichzeitig wird damit das Potenzial des Landes sichtbarer gemacht.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich?

- Schaffung eines Landesbüro Popkultur und einer Umsetzungsstrategie: Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie zur effektiven Popkulturförderung in NRW
- Ausbau von Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und gleichzeitig Vernetzung und Koordination exisitierender Angebote

Unterstützer*innen

Hanna Marlena Sander (KV Mülheim); Björn Maue (KV Mülheim); Gerriet Ohls (KV Mülheim); Ann-Kathrin Lieselotte Ingeborg Allekotte (KV Mülheim); Daniel Gorin (KV Bochum); Birte Caspers-Schäfer (KV Bochum); Barbara Jessel (KV Bochum); Jörg Obereiner (KV Ennepe-Ruhr); Sebastian Pewny (KV Bochum); Patrick Voss (KV Wesel); Irina Prüm (KV Leverkusen); Gerrit Heil (KV Unna); Raphael Dittert (KV Bochum); Lauren Schubbe (KV Wuppertal); Moritz Oberberg (KV Bochum); Herbert Goldmann (KV Unna);

Alina Blum (KV Ennepe-Ruhr); Claudia Stein (KV Bochum); Christian Walker (KV Ennepe-Ruhr); Martina Lilla-Oblong (KV Gelsenkirchen); Oliver Linsel (KV Mülheim); Matthi Bolte-Richter (KV Bielefeld)

Projekt zum Landtagswahlprogramm „**Popkultur in NRW wieder besser fördern“**

Antragsteller*innen:
Jörg Obereiner (KV Ennepe-Ruhr)
Hanna Marlena Sander (KV Mülheim)
Anna di Bari (KV Bochum)

DIE GRÜNEN wollen, dass in NRW eine strukturierte Förderung von Pop- und Rockmusik stattfindet.

Es soll ein „Landesbüro Popkultur“ gegründet werden, welches die bestehenden Angebote wie das Musicboard NRW, popUp, create music, Evangelische Popakademie, die Populärbereiche der Musikschulen und c’o Pop, etc., sinnvoll miteinander verknüpft.

So soll eine einheitliche und aufeinander aufbauende Strukturförderung zwischen den Bereichen Jugendkultur, Freizeitkultur und Kreativwirtschaft ermöglicht werden.

Die bestehenden Angebote mit ihren unterschiedlichen Profilen und Zielgruppen sollen weiter gepflegt und vernetzt werden. Für die Umsetzung eines einheitlichen Landespopkultur-Konzeptes braucht es eine übergeordnete Struktur, die das Bestehende verbindet und weiter entwickelt.

Neben dem Ausbau von Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten, die gezielter auf das Berufsleben vorbereiten, sind Infrastrukturmaßnahmen für den popmusikalischen Profi- wie für den Freizeitbereich notwendig.
Rock- und Popmusik an der Schnittstelle von Kultur- und Kreativwirtschaft sollen mit gezielten Infrastrukturmaßnahmen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Förderung erfahren. Dabei stehen kleine und mittelgroße Live-Musik-Spielstätten und ihre Sicherung im Fokus. Sie sind Keimzellen und Lehrstätten für Rock-, Pop- und Jazzmusiker.
Professionelle Nachwuchsmusiker*innen sollen über die Landesgrenze hinaus und in Kooperation mit der bestehenden Bundesförderung auch über die Bundesgrenze hinaus auf internationalen Plattformen sicht- und hörbar werden.

Das Landesbüro Popkultur soll, basierend auf konkreten Analysen, verbunden mit einer Umsetzungsstrategie, eine Vision, für eine effektive Popkulturförderung in NRW erarbeiten. Es informiert und berät über Förder- und Bildungsmöglichkeiten, über Berufsfelder in der Popkultur (wie z.B. Musiktherapie, Theatermusik, etc.) und unterstützt, in Verbindung mit den entsprechenden universitären Ausbildungsstätten, auch Gründungen in die Selbständigkeit. Hierzu sollen immer auch bereits vorhandene Unterstützungsangebote integriert genutzt werden, damit das Popkulturland NRW die Vielfalt und das enorme kreative Potenzial dieser Musikkultur besser zur Geltung bringen kann.

Finanzieller Vorschlag:

Das Land stellt dafür jährlich Haushaltsmittel von 6,5 Millionen Euro zur Verfügung.